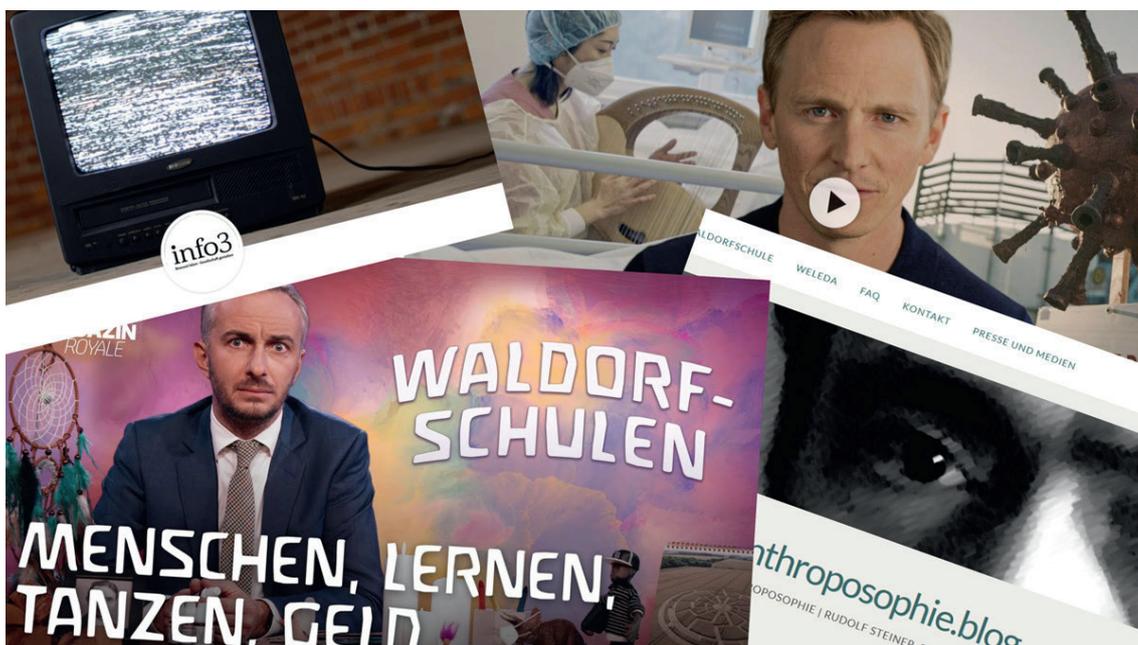


AKTUELLES

aus der Anthroposophischen Gesellschaft

Ausgabe November 2022 | Druckversion



Collage von Screenshots verschiedener Medienbeiträge | Bild: S.Knust

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

In den vergangenen Tagen erschien wieder eine Reihe kritischer Medien-Beiträge. Allen voran hat der bekannte Fernseh-Satiriker Jan Böhmmermann in seinem Format „Neo-Magazin-Royale“ die Anthroposophie und die Waldorschulen am 18. November kritisch thematisiert. Doch auch Info3 hat Netzwerke der Anthro-Kritiker durchleuchtet und spannende Erkenntnisse zutage gefördert. In der kleinen Presseschau wird eine Auswahl der in den letzten Tagen erschienen Veröffentlichung präsentiert.

Neben vielen lebendigen Berichten aus der Gesellschaft und Bewegung möchte ich noch auf einen weiteren interessanten Beitrag von Info3 hinweisen: Eine Sammlung wissenschaftlicher Studien zu den Themen Anthroposophische Medizin, biologischdynamische Landwirtschaft und Waldorfpädagogik, jeweils mit kurzen Einführungen und Fazits. Hier ist auch die ein oder andere Antwort zu finden auf den Vorwurf mangelnder Wissenschaftlichkeit bei den anthroposophischen Praxisfeldern, nach dem Motto: „...und die Präparate wirken doch!“ ;)



Herzliche Grüße im Namen des Redaktionsteams

Sebastian Knust

Koordination Öffentlichkeitsarbeit, Redaktion Newsletter

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

BÖHMERMANN UND CO: ANTHROPOSOPHIE WIEDER GROSSES THEMA IN MEDIEN

Eine kleine Presseschau

In den vergangenen Tagen erschien wieder eine Reihe kritischer Medien-Beiträge. Allen voran hat der bekannte Fernseh-Satiriker Jan Böhmerrmann in seinem Format „ZDF Magazin Royale“ die Anthroposophie und die Waldorfschulen am 18. November kritisiert. Die Zeitschrift Info3 durchleutete Netzwerke der Anthro-Kritiker und hat dabei spannende Erkenntnisse zutage gefördert. In der kleinen Presseschau wird eine Auswahl der in den letzten Tagen erschienen Veröffentlichung präsentiert.

Materialismus contra Anthroposophie – Wer ist Rautenberg?

Die Info3-Redakteurin Anna-Katharina Dehmelt geht in der Anfang November veröffentlichten Recherche zum „Anthroblogger“ Rautenberg auch auf dessen dahinterliegendes Netzwerk der sogenannten „Skeptiker“ ein. Seit Jahren geht die „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften“ (GWUP) zusammen mit der „Giordano-Bruno-Stiftung“ (GBS) gegen fast jegliche Form von Spiritualität und Esoterik vor. Der lesenswerte Beitrag, der auch mit Rechercheergebnissen aus der AGiD entstanden ist, leuchtet das Netzwerk aus, das eine radikal reduktionistische Weltanschauung vertritt und spirituellen Ansätze möglichst aus der Öffentlichkeit verbannen möchte.

Weiterlesen: <https://info3-verlag.de/november-2022/materialismus-contra-anthroposophie-wer-ist-rautenberg/>

Alle unter einem Aluhut? – Doku über alternative Milieus und rechte Ränder

Hinter dem gewohnt reißerischen Titel verbirgt sich ein unerwartet differenziertes Radio-Feature der SWR2-Journalistin Duška Roth. Auch mein Kollege Matthias Niedermann kommt zu Wort und spricht unter anderem über die Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland als Spiegel unterschiedlicher gesellschaftlicher Strömungen aber auch über ihre Distanz zu Bewegungen wie den coronakritischen „Querdenken“.

Weiterlesen: <https://www.swr.de/swr2/doku-und-feature/alle-unter-einem-aluhut-doku-ueber-alternative-milieus-und-rechte-raender-sw2-feature-2022-11-04-100.html>

ZDF Magazin Royale: Wenn freie Entfaltung auf gefährliche Weltanschauung trifft

In der vielbeachteten (und in Teilen durchaus amüsanten) Satire-Show „ZDF Magazin Royale“ vom 18. November kritisiert Böhmermann die Waldorfschulen hinsichtlich deren internen Kontroversen zu Corona, Gewalt an Schulen oder der vermeintlich „unwissenschaftlichen“, „esoterisch-rassistischen“ Lehre Steiners im Hintergrund der Waldorfpädagogik. Wieder einmal werden vor allem die Anstrengungen des Bunds aber auch der Anthroposophischen Gesellschaft, den teils realen Problemen zu begegnen, nicht thematisiert. Interessant ist: In den vielen Kommentaren auf Youtube hat das Video bei vielen ehemaligen Waldorfschüler:innen unterstützende Reaktionen hervorgerufen!

Weiterlesen: <https://www.youtube.com/watch?v=MaYdgxXmM4s>

Anthroposophie - gut oder gefährlich?

Fast zeitgleich zum „ZDF Magazin Royale“ wird über das ZDF-Format „Zoom – Am Puls Deutschlands“ mit dem Journalisten Jochen Breyer eine kritische Reportage über die Anthroposophische Bewegung ausgestrahlt. Aus internen Quellen wissen wir, dass die Sendung schon zu Beginn des Jahres, noch mitten in der Corona-Pandemie, geplant war. Wegen des abrupt einsetzenden Ukraine-Kriegs wurde die Folge aber aus dem Programm genommen und erst jetzt ausgestrahlt. Inhaltlich wird unter anderem der „Karma-Begriff“ der Anthroposophie kritisiert und dabei auf die Idee reduziert, dass Menschen grundsätzlich ihre Krankheiten selbst verschulden würden – was eine komplette Verzerrung der Karma-Idee darstellt. Aufschlussreich ist die zeitliche Synchronizität, mit der auf unterschiedlichen Kanälen kritische Berichte gegen die Anthroposophische Bewegung entstanden.

Weiterlesen: <https://www.zdf.de/dokumentation/zdfzoom/zdfzoom-anthroposophie-gut-oder-gefaehrlich-100.html>

ZDF Magazin Royale: Neues über Waldorfschulen?

Noch am Abend der Ausstrahlung des Satiremagazins reagierte der Bund der Freien Waldorfschulen mit einer Stellungnahme, die auf die einseitigen Kritikpunkte einging. Auch wird auf das letzte Heft der Erziehungskunst mit dem Titel „Klare Kante gegen Rechts“ verwiesen, sowie auf die Verpflichtung der Waldorfschulen, Schutzkonzepte gegen schulische Gewalt zu erarbeiten. Bemerkenswert ist, dass all diese Aspekte in der Sendung von Böhmermann keinen Platz fanden. Fundierte Recherche sieht anders aus!

Weiterlesen: <https://www.waldorfschule.de/artikel/zdf-magazin-royale-jan-boehmermann>

Konzertierte Aktion gegen Rudolf Steiner und die Waldorfpädagogik

Info3 widmet sich der Medienaktion vom 18. November und rekonstruiert, wie verschiedene Medienportale in einer synchronen Medienkampagne kritische Berichte über die Anthroposophische Bewegung veröffentlichten. Ein spannendes Stück über heutigen Medien-Aktivismus, dessen Ziel in den vergangenen Jahren auch die Anthroposophische Bewegung wurde.

Weiterlesen: <https://info3-verlag.de/blog/konzertierte-aktion-gegen-rudolf-steiner-und-die-waldorfpaedagogik/>

„Olle Kamellen“ – Palmer lästert über Böhmermanns Waldorf-Recherche

Die beiden Grünen-Politiker Boris Palmer und Veronika Kienzle verteidigten die Waldorfbewegung in der Stuttgarter Zeitung gegen die Kritik von Böhmermann. Kienzle äußert sich „enttäuscht“ über die Sendung und Palmer resümiert: „Ich fand die Sendung langweilig. Nichts Neues. Die ollen Kritik-Kamellen kenn ich schon seit meiner Schulzeit“.

Weiterlesen: <https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.promi-reaktionen-auf-zdf-magazin-royale-olle-kamellen-palmer-laestert-ueber-boehmermanns-waldorf-recherche.2e30b381-668d-4ee2-8ca6-eb3ec895ef34.html>

VORHANDENES WISSEN ZUGÄNGLICH MACHEN

Anthroposophie zur Rassismus- und Antisemitismuskritik – dieses Thema begleitet die Anthroposophische Bewegung seit mindestens 20 Jahren. Viel wurde darüber geschrieben, doch wenig ist zugänglich. Dies wird sich mit der Erweiterung der Homepage „anthroposophie-gegen-rassismus.de“ ändern. Im Interview mit Nele Auschra (Bund der Freien Waldorfschulen) erklärt Sebastian Knust, was mit dieser Website intendiert ist. Das Interview erschien zuerst in der Zeitschrift „Erziehungskunst“, Ausgabe November 2022.

VON NELE AUSCHRA

Anthroposophie ZUR RASSISMUS- UND ANTISEMITISMUSKRITIK

Informationen, Aufklärung, Stellungnahmen

Aus rund zehn Videokonferenz-Kacheln blicken ernste Gesichter: In regelmäßigen Treffen, auf Betreiben der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland (AGiD) verabredet, tauschen sich die Vertreter:innen verschiedenster anthroposophischer Verbände aus den Lebensfeldern Pädagogik, Medizin und Landwirtschaft aus.

Mit der Berichterstattung zu Corona rückt die Anthroposophie ins Rampenlicht des medialen Interesses. Der in den 1990er Jahren erhobene – und von den Vertreter:innen der Anthroposophie

bis heute reflektierte – Vorwurf, Rudolf Steiner sei «Rassist» und «Antisemit» gewesen und z. B. Waldorfschulen seien anfällig für neurechte Ideologien, wird erneut aufgegriffen und u. a. zur Erklärung für eine vermeintlich staatsfeindliche «Verschwörungsaffinität» anthroposophischer Einrichtungen herangezogen. Es wird deutlich: Sehr vieles bedarf der aufklärenden Kommentierung, vieles der internen Aufarbeitung. Immer geht es jedoch um das eine: Kommunikation. Dazu pflegen wir den regelmäßigen Austausch und fördern gemeinsam die Website anthroposophie-gegen-rassismus.de.

Sebastian Knust und Matthias Niedermann, beide für die AGiD tätig, sind dafür hauptverantwortlich aktiv und ich bat Sebastian Knust, uns einen Einblick in das laufende Projekt zu geben.

Nele Auschra (NA): Was war der Auslöser für euch, dieses umfangreiche Projekt anzugehen?

Sebastian Knust (SK): Hauptauslöser für die Erstellung der Website waren die im Zuge der Corona-Pandemie 2020 wieder massiv vorgebrachten Rassismus- und Antisemitismus-Vorwürfe gegen die anthroposophischen Ideen und Praxis.

Ich habe die anthroposophischen Ideen anders kennengelernt, als sie medial vermittelt wurden. So nimmt die menschliche Individualität, die sich gerade nicht durch spezielle Gruppenzugehörigkeiten aller Art auszeichnet, einen zentralen Stellenwert ein. Damit hat die Anthroposophie für mich einen klar kosmopolitischen und antirassistischen Ansatz. Offensichtlich geht das nicht nur uns so: Menschen aus allen Erdteilen fühlen sich gerade deshalb angesprochen und engagieren sich in der anthroposophischen Bewegung. Gleichzeitig sind auch rassistische und antisemitische Äußerungen Rudolf Steiners und anderer Wegbereiter:innen der anthroposophischen Bewegung überliefert. Dies wird schon seit den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts erforscht und kontextualisiert, sodass die Gründerpersönlichkeiten der Anthroposophie mit dem zeitlichen Abstand in einem deutlich differenzierteren Licht erscheinen. Dieses Wissen soll – vor allem auch online – besser zugänglich gemacht werden.

NA: Was soll die Website ermöglichen?

SK: Mit der Website geht es uns darum, ausgewogen zu informieren und aufzuklären. Wir möchten beispielsweise in unserem FAQ-Teil kurze Antworten geben auf kritische Fragen zu den genannten Themen, die potenzielle Bildungsinteressierte an anthroposophischen Ausbildungen oder Hochschulen mitbringen. Waldorffeltern haben vielleicht ein schwieriges Zitat von Steiner gelesen und möchten sich nun darüber informieren. Oder Journalist:innen und Wissenschaftler:innen recherchieren zu anthroposophischen Themen und bekommen durch unsere umfangreiche Literatursammlung Hinweise zum aktuellen Stand der Forschung und Debatte.

Darüber hinaus haben wir Stellungnahmen anthroposophischer Verbände zu diesem Thema übersichtlich zusammengestellt.

NA: Wer hat euch bei der Konzeption noch unterstützt, woher bezieht ihr die Inhalte?

SK: Unsere umfangreiche Recherche hat uns bisher zu einer Reihe von Autor:innen geführt, die sich mit diesen Fragen beschäftigen. Neben vielen Buchveröffentlichungen gibt es nicht nur in anthroposophischen Zeitschriften eine Vielzahl von Artikeln, die unterschiedliche Perspektiven eröffnen. Die wichtigsten von ihnen werden wir nach und nach auf dieser Website veröffentlichen.

Somit steht nun ein großer Fundus an Literatur, Texten und auch multimedialen Inhalten online zur Verfügung, den wir – unter anderem mit der Hilfe des Journalisten Wolfgang Müller – einordnen und in unterschiedlicher Detailtiefe zugänglich machen.

Sebastian Knust, * 1982. Nach der Waldorfschulzeit studierte er Architektur. Neben seiner

anschließenden architektonischen Tätigkeit in Stuttgart gründete und betreute er seit 2012 anthroposophisch orientierte Bildungsinitiativen. Seit 2020 ist er unter anderem in der Öffentlichkeitsarbeit der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland und Projektentwicklung tätig.

Kontakt: knust(@anthroposophische-gesellschaft.org)

Das Gespräch führte Nele Auschra, Bund der Freien Waldorfschulen

WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN IN DEN ANTHROPOSOPHISCHEN PRAXISFELDERN

Eine Forschungsübersicht zur biologisch-dynamischen Landwirtschaft, zur Anthroposophischen Medizin und zur Waldorfpädagogik.



Foto INFO3 Verlag

Studien in anerkannten Fachzeitschriften, methodisch einwandfrei und möglichst peer-reviewed, sind die härteste Währung im derzeitigen Wissenschaftsbetrieb. Solche Studien gibt es auch für die anthroposophischen Praxisfelder. Aber sie sind nicht unumstritten. Während biologisch-dynamische Landwirte, anthroposophische Mediziner:innen und Waldorfpädagogen solide Studien vorlegen, bestreiten vor allem Vertreter:innen der Skeptikerbewegung deren methodische Zuverlässigkeit.

Wir können diesen Streit nicht lösen. Aber wir können zeigen, dass in den anthroposophischen Praxisfeldern wissenschaftlich solide gearbeitet wird und es mittlerweile genügend Studien gibt, die das beweisen und auch zu wichtigen Ergebnissen führen. Für die Praxisfelder Landwirtschaft, Medizin und Pädagogik haben wir deshalb je zwölf Studien zusammengestellt und sie um eine fundierte Einführung in die jeweiligen anthroposophischen Grundlagen ergänzt. Gesichtspunkt für die beispielhafte Auswahl der Studien waren relevante Fragestellungen und solide Methodik. Selbstverständlich kann diese Zusammenstellung aber Meta-Analysen und Reviews nicht ersetzen.

Wir danken Christopher Brock und Lucas Knebl vom Forschungsring für biologisch-dynamische Landwirtschaft, Georg Soldner und Dagmar Brauer von der Medizinischen Sektion am Goetheanum sowie Jost Schieren und Jürgen Peters vom Fachbereich Bildungswissenschaft an der Alanus Hochschule für die wissenschaftliche Unterstützung bei diesem Projekt!

Anna-Katharina Dehmelt und Jens Heisterkamp

100 JAHRE ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

Der „Erweiterte Vorstand“ der AGiD berät zur „Jubiläumstagung“



100 Jahre
ANTHROPOSOPHISCHE
GESELLSCHAFT

Im Jahr 2023 gehen wir auf das 100-jährige Bestehen der Anthroposophischen Gesellschaft zu, die zum Jahreswechsel 1923/24 neu gegründet wurde. Dieses Ereignis hat sowohl eine interne wie auch eine öffentliche Bedeutung. Es ist zu erwarten, dass die Medien darauf Bezug nehmen. Gleichzeitig fordert es uns heraus, eine Besinnung auf die Gründung, Entwicklung und die Zukunft der Anthroposophischen Gesellschaft festlich, aber auch reflektierend zu vollziehen. Aus diesem Anlass haben mehrere Gespräche in der Vorstandsklausur der AGiD, aber auch in

der Gesamtkonferenz mit den Arbeitszentren stattgefunden. Wir sehen die Aufgabe darin, einerseits den „Kulturerneuerungsimpuls“ Rudolf Steiners zu vergegenwärtigen, als auch die Entwicklungen der letzten 100 Jahre in den Blick zu nehmen. Insbesondere sehen wir markante, paradigmatische Veränderungen vom 20. zum 21. Jahrhundert, die für die AG relevant sind. Außerdem haben wir den Eindruck, dass es eine Zukunfts-Fest-Tagung geben könnte, die den notwendigen Wandel in der Anthroposophischen Gesellschaft ins Bewusstsein bringt. Die Jahresversammlung der AGiD vom 23. bis zum 25. Juni 2023 soll als öffentliche Tagung das Thema ausgestalten.

Auf diesem Hintergrund tagte am 10. November der sog. „Erweiterte Vorstand der AGiD“, an dem außer den Vorstandsmitgliedern auch einige Menschen aus dem Umfeld der anthroposophischen Arbeitsfelder beteiligt sind. Das sind zum Beispiel Matthias Niedermann und Sebastian Knust (Öffentlichkeitsarbeit AGiD), Aliki Kristalli (Die Christengemeinschaft), Claudius Weise (Verlag Freies Geistesleben), Jens Heisterkamp (Info 3) Corinna Gleide (D.N. Dunlop Institut), Stefan Wurster (Freunde der Erziehungskunst), Wolfgang Kiltbau (Rudolf Steiner Haus Frankfurt), Ulrike Wendt (Eurythmie und Bildekräfteforschung). Nicht dabei sein konnten diesmal Florian Zebhauser (AZ München), Severin Frazer (Eurythmeum Stuttgart), Eva Kleber (Akademie Vaihingen), Christine Lampelius (AZ Oberrhein).

Der „Paradigmenwechsel vom 20. zum 21. Jahrhundert“ bildete den Ausgangspunkt des Treffens. Michael Schmock schilderte grundlegende Veränderungen in den Jugendinitiativen des 20. und 21. Jahrhunderts als „Hintergrund“ für die geänderte Zeitlage. Wichtig war ihm der Wandel von einer Aussteiger-Alternativ-Kultur (70er/80er Jahre des 20. Jahrhunderts) zu einer „Situativen Spiritualität“, die sich auf individuelle Erfahrungen und reale, gegenwärtige Erlebnisse bezieht (Beginn des 21. Jahrhunderts). Angelika Sandtmann beschrieb einige philosophische Grundlagen, in denen der Wandel des Ich-Begriffs deutlich wurde. Es ging um den „Paradigmenwechsel“ im Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft, den das Stichwort „Individualität durch Pluralität“ markiert (Martin Buber, Hannah Arendt). Im Gespräch wurde deutlich, wie dieser Wandel auch die Anthroposophische Gesellschaft, ihre Bedeutung im gesamtgesellschaftlichen Umfeld und ihren Zulauf (Mitgliederzahlen) geprägt hat.

Ein nächster Schritt bestand darin, die Motive und Konzept-Bausteine für die kommende Fest-Tagungs-Initiative zusammenzutragen. Dabei entstanden verschiedenste Anregungen, die hier in Ausschnitten wiedergegeben werden sollen.

Diese Anregungen sind:

- den Paradigmenwechsel als „Hintergrund-Atmosphäre“ der AG deutlich machen,
- mutig die inneren Entwicklungen anschauen, auch die Fehler und Probleme,
- junge Menschen in die Veranstaltung mit ihren Zukunftsanliegen einbeziehen,
- den Bogen spannen von der Vergangenheit zur Gegenwart und Zukunft (Schritte deutlich machen, vielleicht diesen Dreierschritt an den drei Tagen zur Grundlage machen,
- Form und Inhalt sollten im Zusammenhang stehen, auch vor rituellen Elementen nicht zurückschrecken,
- den ganzen Menschen ansprechen (Denken, Fühlen, Wollen), das Menschenbild der Anthroposophie zugrunde legen,
- Möglichkeiten der Begegnung „komponieren“ (Ich-Du-Beziehung),
- den mehr internen Innenraum mit dem Außenraum (auch der Kritik) verbinden,
- thematisch vieles offen lassen und mit den Teilnehmern vor Ort entwickeln,
- Menschen persönlich einladen (auch jüngere!), die Arbeitszentren einbeziehen, Vorlauf einer Zusammenarbeit aktivieren,
- Frage nach dem Sinn der AG heute; AG als ernstzunehmende Kulturkraft sehen lernen,
- mutig zur Eigenart der Anthroposophie stehen, deutlich machen, wie Spiritualität ins Leben eingreift,
- neu eingetretene Mitglieder persönlich einladen und ins Gespräch bringen,
- fünf Thesen für eine zukunftsfähige AG formulieren.

In diesem Sinne entstand hier ein weiterer Auftakt zu einem engagierten Miteinander im Hinblick auf den Juni 2023. Interessant ist für mich, dass wir vor ca. sieben Jahren einen Zukunftsprozess begonnen haben, der jetzt eine neue „Farbe“ bekommt, nämlich den Willen, dass wir uns Entwicklungsaufgaben und Erneuerungen konkret stellen. Dieser Eindruck bleibt nach dem Gespräch als Ermutigung, wirklich etwas Neues zu versuchen – auch in der Gestaltung der Versammlung.

Die nächsten Schritte sind die Treffen des Vorbereitungsteams, das sich zusammensetzt

aus Arbeitszentrums-Vertretern und Vorstandsmitgliedern. Verantwortlich für den weiteren Prozess sind: Anke Steinmetz (AZ Nord), Markus Gerhards (AZ Stuttgart), Christine Rüter (Vorstand), Gerhard Stocker (Vorstand), Michael Schmock (Vorstand). Wir werden weiter berichten, was konkret entsteht und freuen uns, wenn Sie Anregungen haben (an das Büro in Stuttgart per Mail oder Telefon).

Michael Schmock | AGiD, Generalsekretär

Kontakt: <https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/landessekretariat>

WIE BEKOMMEN WIR MEHR LUFT UNTER DIE FLÜGEL?

Über den Zweigtag der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland



Zweigtag 2022 in Kassel | Foto: A.Fecke

Diese Frage war vor drei Jahren der Anlass, um mit Menschen aus den Zweigen und Gruppen in ein Gespräch zu kommen, um von ihren Sorgen und Nöten zu hören, aber auch von ihren verschiedenen Versuchen, wie Anthroposophie erarbeitet werden kann. Seitdem treffen wir uns jährlich. In diesem Jahr haben wir uns am 29. und 30. Oktober in Kassel zusammengefunden. 36 Menschen aus fünfzehn verschiedenen Orten in Deutschland, Holland und der Schweiz hatten an diesen Tagen die Möglichkeit, von den verschiedenen Arbeitsweisen zu hören, die in den anderen Zweigen oder Gruppen der

Anthroposophischen Gesellschaft versucht werden. Wir sind aber auch selbst in einen Prozess eingestiegen, um Neues kennenzulernen.

Der Mitgliederbrief Rudolf Steiners vom 18. Mai 1924 „Die Bildnatur des Menschen“ war unser Ausgangspunkt, der in verschiedenen Arbeitsgruppen bewegt wurde. Andreas und Ulrike Fecke haben in ihrer Arbeitsgruppe den Weg aufgezeigt, wie man von einem Text zu einer bildhaften Anschauung kommt. Bei Klaudia Saro wurde der malerische Prozess, der in dem Mitgliederbrief beschrieben wird, zum Beobachtungsmoment, um von der theoretischen Mitteilung zum Erleben von Intuition, Inspiration und Imagination zu kommen. Wolfgang Haake und Marcus Gerhardts haben den künstlerischen Aspekt eines Gesprächs bewegt und mit musikalischen Übungen zum Erlebnis gebracht. Die Gruppe von Barbara Messmer und Heike Oberschelp begann mit einem Austausch über die jeweilige Zweigarbeit, sprach über einen Spruch zu den Engeln am Beginn der Zweigarbeit und hat den Text „Die Bildnatur des Menschen“ gründlich behandelt.

Mit dieser Fülle an Erlebnissen wurden wir in die Nacht entlassen, um uns am nächsten Morgen mit unseren „Nachtfängen“ in neu zusammengestellten Arbeitsgruppen die Frage zu stellen: Wie bin ich hergekommen, was habe ich erlebt und was werde ich jetzt in meine Arbeitsgruppe oder meinen Zweig mitnehmen? Eine große Spannweite von: habe ich gar nicht erwartet, hier so inspiriert zu werden bis zu großer Erschütterung, wie groß die Diskrepanz ist von dem, was in

Kassel erlebt wurde zu den Erfahrungen zuhause.

Im Abschlussplenum wurden die Mitgliederbriefe „Die Bildnatur des Menschen“ und „Etwas von der Stimmung, die in den Zweigversammlungen sein sollte“ (25. Mai 1924) als Impuls für die Weiterarbeit gelesen. Dann überlegten wir, wie diese Briefe für die Zweig- und Gruppenarbeit fruchtbar werden können. Neben diesen Arbeitseinheiten hatten wir aber auch genügend Zeit, um in den Pausen Kontakte zu knüpfen oder auch das Wiedersehen von „Klassenkameraden“, die sich jahrelang nicht begegnet sind, zu feiern. Bei herrlichem Sonnenschein dieser goldenen Oktobertage fuhren wir dann, hoffentlich mit Luft unter den Flügeln, nach Hause, um die Impulse dort weiterleben zu lassen.

Klaudia Saro | AGiD, Arbeitszentrum NRW

TASTEN IM NICHTS

Über die bildungsART 22 für junge Menschen in Stuttgart



Podiumsgespräch auf der bildungsART 22 | Foto: M.Bindelli

Wie können wir Schritte in die Zukunft machen, wenn alles in der Welt nicht mehr zu tragen scheint - die beruflichen Traditionen, der Familienzusammenhalt oder eine als sinnentleert erscheinende Bildungslandschaft? Vor dieser Frage standen viele junge Menschen vor 100 Jahren und haben von Steiner in mehreren Vorträgen den sogenannten „Jugendkurs“ (GA 217) an die Hand bekommen. Erstaunlich ähnlich ist auch das heutige Lebensgefühl vieler junger Menschen, 100 Jahre später! Auf der bildungsART 22, einer intensiven

dreitägigen Tagung vom 12. bis 14. Oktober 2022 in Stuttgart folgten ca. 250 Studierende und Auszubildende der Stuttgarter Bildungspartner (Eurythmeum, Freie Hochschule Stuttgart – Seminar für Waldorfpädagogik, Jugendseminar, Waldorferzieherseminar und Priesterseminar) diesen thematischen Spuren.

Seit 2014 gibt es in Stuttgart nun die jährlich stattfindende bildungsART, eine Tagungen, die Studierende in großen Teilen zusammen mit Lehrenden und dem „campusA-Koordinationsbüro“ konzipieren und bis ins Detail vorbereiten. Ermöglicht wurde die Tagungsreihe durch den campusA Stuttgart, einer Kooperation verschiedener anthroposophisch orientierter Bildungspartner in Stuttgart. Mit der Zeit trug die bildungsART zu einem wichtigen Lebensgefühl auf dem Stuttgarter campusA bei. Unter vielen Studierenden wuchs eine große Vertrautheit untereinander – und auch im Umgang mit der freien Gestaltung der eigenen Bildung, denn die bildungsART waren sowohl Freiraum als auch immer ein Teil der Bildungspläne an den Ausbildungsstätten! Die Corona-Zeit war geprägt durch stark eingeschränkte Begegnungsmöglichkeiten, die gerade solche Tagungsvorhaben verunmöglichten. Hinzu kamen starke Zerwürfnisse im alten Koordinationsorgan des „campusA Stuttgart“, sodass es aufgelöst werden musste. Doch trotz der schwierigen Startbedingungen waren es vor allem

ehemalige Studierende, die die weiteren Aktivitäten wieder mit großer Ausdauer in die Hand nahmen und die Idee und Vorbereitung der bildungsART 22 vorantrieben. Dafür scharten sie ein Team aus Lehrenden der Bildungspartner, Vertreter:innen der Anthroposophischen Gesellschaft um sich.

Neben der Besinnung auf essenzielle Fragen junger Menschen haben wurde diese bildungsART stark dezentralisiert: So entwickelten alle teilnehmenden Bildungspartner ein eigenständiges Programm, das verschiedene Themen des Jugendkurses verarbeitet, zum Beispiel: Wie gehen wir in der Freien Hochschule oder im Waldorferzieherseminar mit den Herausforderungen „Routine“ und „Konvention“ um? Wie arbeiten wir im Jugendseminar mit dem Umstand, dass junge Menschen buchstäblich vor dem Nichts stehen: einer Vielzahl an Möglichkeiten, jedoch oft ohne Sinn und Kontext? Wie geht das Eurythmeum mit dem Satz um „Die Schönheit ist die Dolmetscherin der Wahrheit“? Und was versteht das Priesterseminar unter der Aufforderung Steiners, dass wir durch Verbindung mit der geistigen Welt mit unseren moralischen Impulsen Leben pflanzen sollen?

Das Konzept traf auf reges Interesse und so bildeten sich Vorbereitungsteams von Studierenden und Lehrenden an den Ausbildungen. Doch der Prozess verlief nicht geradlinig, sondern war von Herausforderungen geprägt: Was ist die richtige Größe für solch ein Vorhaben – vor allem nach den Unwägbarkeiten der Corona-Jahre? Werden die Studierenden am campusA mitziehen, denn darauf sind wir essenziell angewiesen? Lange schienen diese Fragen ungeklärt. Doch wenige Wochen vor Tagungsbeginn bemerkten wir in der Studierendenschaft plötzlich ein waches Interesse, das sich immer weiter verstärkte bis hin zur Tagung selbst.

Der erste Morgen der bildungsART war geprägt durch einen „Tandem-Beitrag“ von Vertretern zweier Generationen: Philipp Kleinfurter, Dozent an der Freien Hochschule, und Falko Mattmüller, Student an der Hochschule, führten durch die Ideen des Jugendkurses und das Lebensgefühl junger Menschen vor 100 Jahren und heute. Im Zentrum stand das Stehen vor dem „Nichts“, einem gleichsam angsteinflößenden wie produktiven inneren Zustand, in dem junge Menschen damals standen – und heute in veränderter Form oft ebenfalls noch stehen. Wie kann dieser „Sprung in das Nichts“ gelingen, wie können Willensimpulse in diesem Dunkel ertastet werden, wie kann ich selbst darin künstlerisch, schöpferisch werden? Wie kann „im Nichts das All“ gefunden werden, wie es Steiner betonte? Kann dieses „Nichts“ ein produktives Fundament sein, auf dem ich meine Existenz aufbauen kann? Abwechselnd und mit Einbezug des Publikums entwickelten die Referenten eine lebendige Reflexion über dieses zentrale Thema.

Mit diesen Fragen im Gepäck machten wir uns in den nächsten drei Tagen auf zu den verschiedenen Bildungspartnern und wurden von einem vielfältigen Angebot an Workshops, Präsentationen und Gesprächsrunden empfangen. Neben zahlreichen Anregungen konnten wir auch einen Eindruck von der Atmosphäre und speziellen Arbeitsweise in den Einrichtungen erlangen. Ein weiteres Highlight bildeten die künstlerischen Abendveranstaltungen: Das Else-Klink-Ensemble brachte in einer multimedialen eurythmischen Aufführung „Geh durch. Zu Dir“ die existenziellen Auseinandersetzungen mit dem Krankheitsthema Krebs auf die Bühne. Studierende der Musikhochschule Stuttgart führten mit der ergreifenden Literatur-Performance „Zukunft Gem'einsam?“ durch ihre existenziellen Auseinandersetzungen mit sich selbst in der Corona-Zeit. Wichtige Begegnungspunkte bildeten die Nachtcafés und gemeinsam organisierte Mahlzeiten. Hier kam wieder dieses typische campusA-Gefühl auf, eine Zusammengehörigkeit, die durch das gemeinsame Studium an solch außergewöhnlichen

der vielfältigen Talente. Einprägsam war die hohe Intensität der Aufführungen und Beiträge: Mit den vielen Entbehrungen während der Corona-Zeit scheint auch eine neue Tiefe und Existenzialität einher gegangen zu sein!

Der campusA lebt! Nach einer langen Corona-Zeit, die gerade diese Art von gemeinschaftlichen Erfahrungen fast verunmöglichte, war diese Tagung für viele Teilnehmende wieder ein „Aha-Erlebnis“: Ja, wir sind viele hier in Stuttgart, wir haben trotz der verschiedenen Bildungswege gemeinsame Fragen an den Menschen und an die Welt. Wir haben hier ein Fundament, eine Gemeinschaft, die helfen kann, durch das „Nichts“ unseres modernen Lebens zu tragen! Nach den Erfahrungen der bildungsART 22 sehe ich neue Perspektiven, zusammen mit unseren Bildungspartnern, Förderern, Sponsoren, der Anthroposophischen Gesellschaft und vielen jungen Menschen den Weg des campusA Stuttgart nun weiterzugehen!

Sebastian Knust | AGiD, Öffentlichkeitsarbeit und Projektentwicklung

TEILEN UND FORTSCHREITEN

Ita-Wegman-Kongress von Frauen mit Frauen für alle



Ita-Wegman-Kongress: Applaus für die Vorbereiterinnen |
Foto: B.Messmer

Vom 21. bis 23. Oktober 2022 hat der Kongress „Ita Wegman - freier - weiblicher - fortschreiten“ der „Gesellschaft Anthroposophischer Ärztinnen und Ärzte“ in der Freien Waldorfschule Kassel stattgefunden. Etwa 150 Frauen aus Heilberufen – Ärztinnen, Krankenschwestern, Therapeutinnen, Hebammen, Apothekerinnen – aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie drei Ärzte nahmen teil. Nur zu Frauenthemen oder von Frauen gab es Workshops, Vorträge, Plena und Begleitveranstaltungen (Singen, Bewegen nach „Spacial dynamics“, Meditation). Als

Besonderheiten: gemeinsames Frühstück, das Weben aller an einem Teppich, spätabends Musik und Tanz oder „Open Space-Bühne“.

Margarete Kokocinski (Pädagogische Akademie Mannheim) und ich waren als Vertreterinnen des Frauenrats der Anthroposophischen Gesellschaft für einen Workshop und ein Podiumsgespräch eingeladen. Thema „Weibliche Qualitäten als Zukunftsfaktoren“. Künftig würden wir ja gerne diese Qualitäten mit der Individualität, nicht primär mit dem Geschlecht verbunden sehen, aber derzeit finden wir sie in dem, was Frauen eher besser können. Zum Beispiel wie Ursula Hirt und die zehn Frauen im Team sehr sorgfältig, aber immer zugewandt über 30 Workshops mit über 40 Mitwirkenden vorbereiteten. Wie Astrid Sterner („Ita Wegmans Wirksamkeit“), Anne Katharina Zschocke („Friedliche Koexistenz“ bei Bakterien) und Silke Schwarz („Frausein und Muttersein in der Anthroposophischen Medizin“) wissenschaftlich kompetent, aber ganz unpräntentiös vortrugen. Wie die Forscherin Fanny Hesse (1850-1934) spontan mit anhaltendem, stehendem Applaus des ganzen Saales geehrt wurde, nachdem Frau

Zschocke berichtet hatte, dass Robert Koch Fanny Hesses Entdeckung als seine veröffentlicht hatte.

Bei den Workshops ging es den Leiterinnen nicht um Belehrung oder Profilierung, sondern um das Teilen von Wissen und Erfahrung. Als Themen waren angeboten: Wissenschaftsfragen, Wege zum „Urweiblichen“, Gleichstellung, Geschlechterentstehung in der Embryologie, weibliche Führung, Pionierinnen im Landbau und vieles mehr. Für die Verarbeitung emotionaler und sexueller Gewalt fand ein Ritual statt, bei dem Niederschriften von Gewalt-Erlebnissen im Freien verbrannt wurden. Die ganze Tagung durchzog ein integrierender Stil, ohne zu Vereinnahmungen oder Konturen zu verwischen. Wenn Bühnenscheinwerfer und Mikrofone nicht funktionierten, rückten alle scherzend nahe an die Bühne heran.

Beim ersten Podiumsgespräch, sachkundig moderiert von Sylvia Stracke, kamen Frauen als Unternehmerinnen zu Wort: die Inhaberin einer Apotheke oder die Gründerin eines ambulanten Dienstes. Beim zweiten Podium, als es um „weibliche Zukunftsqualitäten“ ging, denen Tatjana Mijic durch geschickte Fragen auf der Spur blieb, entstand auf der Bühne ein lebhafter Disput, der die schnell vorhandene monologische Steifheit durchkreuzte. Zum Abschluss prangte der farbenfrohe, runde Kongressteppich auf der Bühne wie ein Sinnbild für die ganze Tagung als Gemeinschaftswerk. Und im Nu hatten am Ende viele Frauen die Klassenräume wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzt.

Barbara Messmer | AGiD, Arbeitszentrum Frankfurt



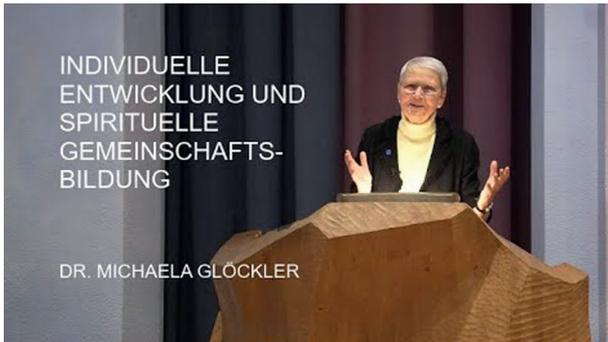
UNTER FREUNDEN

Der Podcast von den Freunden der Erziehungskunst veröffentlicht schon die 23. Folge!

Bist Du auch manchmal verunsichert, wohin die Reise namens Leben eigentlich gehen soll? Bist Du bald fertig mit der Schule oder mitten in einer Umorientierung und weißt nicht so recht, was der nächste Schritt sein könnte? Mit diesen

Fragen eröffnet der Podcast von den Freunden der Erziehungskunst einen Kosmos für junge Menschen (und diejenigen, denen die großen Lebensfragen noch nicht ausgegangen sind) – sehr empfehlenswert!

ZUM PODCAST: <https://www.freunde-waldorf.de/freiwilligendienste/podcast-unter-freunden/>



INDIVIDUELLE ENTWICKLUNG UND SPIRITUELLE GEMEINSCHAFTSBILDUNG

Online-Vortrag von Michaela Glöckler bei der Anthroposophischen Gesellschaft Stuttgart (AGS).

ZUM VIDEO: <https://www.rudolfsteinerhaus.org/veranstaltungen/mediathek>

VERANSTALTUNGEN

Wichtiger Hinweis: Aufgrund der aktuellen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie können wir nicht voraussagen, ob die aufgelisteten Veranstaltungen tatsächlich stattfinden werden. Bitte informieren Sie sich bei den jeweiligen Veranstaltern!

02.12.22 | GAÄD, Online-Kongress

GESUNDHEIT UND SPIRITUALITÄT

Irrtum, Konflikt und Krankheit als Entwicklungschancen. Spiritualität bedeutet „inneres Leben“. Auch in der evidenzbasierten Medizin entdecken wir dieses „innere Leben“ als bedeutende Gesundheitsquelle. Immer mehr Studien zeigen, dass die Art und Weise wie wir denken und wahrnehmen, mit Achtsamkeit und Positivität, unsere Gesundheit und Lebenserwartung mitbestimmen. Für Ärzte und Ärztinnen, Assistenzärzte und Assistenzärztinnen, Medizinstudierende, Pharmazeuten und Pharmazeutinnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Pflegende und Interessierte.

ANMELDUNG: <https://www.webinar.gaed.de/booking>

28.12.22 - 02.01.23 | Silvestertagung in Stuttgart

BRANDTAGUNG

Die 100. Jährung des Brandes des ersten Goetheanums in Dornach (CH) wollen wir zum Anlass nehmen, um uns miteinander vier volle Tage Zeit zu nehmen. Zeit, um gemeinsam zu erforschen, wie wir das innere Verbrennen wandeln können zu einem schöpferisch-tätigen Brennen für das wirklich Neue, das durch unsere Individualität in die Welt gestellt werden will und soll.

ANMELDUNG: <https://100-jahre-anthroposophie.de/anmeldung/>

13./15.01.23 | Bildungskongress in Stuttgart

BILDUNGSKONGRESS 2023

Resilienzfähigkeit und Krisenkompetenz im Kindes- und Jugendalter. In den heutigen Zeiten werden insbesondere Kinder und Jugendliche unverschuldet extremsten Bedingungen ausgesetzt. Mit diesen gesellschaftlich bedingten Faktoren werden sie tagtäglich konfrontiert. Wie aber lernen sie, damit umzugehen?

WEITERE INFORMATIONEN: <https://www.bildungskongress2023.de/presstext.html>

21./22.01.23 | Kurs zu den „Klassenstunden“, Niefern-Öschelbronn bei Pforzheim

VOM SPRUCH ZUM MANTRAM

Im Gespräch die Sprachkunst Rudolf Steiners erleben: Die Mantren der ersten Klasse der freien Hochschule für Geisteswissenschaft sind das Vermächtnis Rudolf Steiners im Jahr 1924 den Mitgliedern zur eigenen meditativen Erarbeitung, Praxis und inneren Orientierung gegeben. Ein Kurs für Hochschulmitglieder und die, die es werden wollen.

KONTAKT: Ehepaar Scheffler, Tel. 07233 3580, scheffler.barbara@web.de

SPENDEN

Unser Engagement wird zu einem großen Teil von Spenden getragen.
Sie können unsere Arbeit durch eine Spende fördern:

SPENDENKONTO GLS Bank Bochum
IBAN DE51 4306 0967 0010 0845 05
BIC GENODEM1GLS

NEWSLETTER OFFLINE LESEN

Auf unserer Internetseite steht Ihnen dieser Newsletter als Druckversion zur Verfügung.

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.org/newsletter>

ERSCHEINUNGSZEITRAUM VON AKTUELLES.
Immer zur Mitte des Monats, außer August

REDAKTIONSSCHLUSS
Immer der 10. eines Monats

REDAKTION
Michael Schmock, Sebastian Knust, Dina Stahn (Lektorat)
aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org

Impressum

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND E.V.

Zur Uhlandshöhe 10 | D 70188 Stuttgart | Tel +49 (0)711-1643121

aktuelles@anthroposophische-gesellschaft.org | www.anthroposophische-gesellschaft.org

Reg-Nr 920, Amtsgericht Stuttgart | USt-ID DE147800425
Vertretungsberechtigter Vorstand: Monika Elbert, Antje Putzke, Christine Rüter,
Angelika Sandtmann, Julian Schily, Dr. Martin Schlüter, Michael Schmock

Terminänderungen sind vorbehalten
